

Bloodmoon and dark Desire

~Blutmond und dunkles Verlangen~

Von Shadako

Kapitel 12: Wiedersehen macht Freude...

Bloodmoon and dark Desire
~Blutmond und dunkles Verlangen~

Kapitel 12:

Wiedersehen macht Freude...

Kühler Nachtwind zerrt an meinen Kleidern, unangenehm eisig und feucht. Die leergefegten Straßen in dieser Gegend wirken trist und unheimlich, kein Mensch außer mir ist um diese Uhrzeit hier unterwegs. Als mein Blick gerade eine alte Häuserfront und einige Müllcontainer streift, fällt mir ein Schatten auf, eine Katze. Das gräuliche Tier verschwindet gerade hinter der nächsten Ecke. Ich wende mich ab, sehe zum Himmel auf. Der Mond am düstren Nachthimmel wirkt wie eingefroren und wird von einem schummrigen Wolkenschleier halb verdeckt. Eine heftige Windböe lenkt meinen Blick wieder nach unten, zurück auf die Straße. Ich ziehe meine dunkle Jacke enger um mich, doch leider nützt das nicht viel gegen die beißende Kälte. Ein paar Haarsträhnen wehen unter meiner Kapuze hervor, wirbeln um meine Schultern und fallen nach hinten. Weder der Schal noch die engen Handschuhe wärmen mich sonderlich. Im Vorbeigehen lese ich die Aufschrift eines alten Straßenschildes, ich muss nur noch ein paar Häuserblocks weiter. Wieder lege ich den Kopf leicht zurück und betrachte den Himmel. Eine schöne Nacht, nur zu kalt. Schweigend biege ich um eine weitere Häuserecke. In diesem Moment dringt auch schon laute, dumpfe Musik aus einem nicht weit entfernten Flachbau. Mit dem seltsamen Kuppeldach und der düsteren Atmosphäre fällt der Laden sofort auf. Genau auf diesen Nachtclub, das "Bastet", gehe ich zu. Vor dem Eingang, der eine Art Kryptator darstellt, stehen schon eine Menge Leute. Alle gleich dunkel angezogen, geschminkt und scheinbar mit nicht sonderlich guter Laune. Kein Wunder, sie wollen schließlich alle da rein. Ein großer, muskelbepackter Türsteher hindert sie jedoch daran. Ich seufze leise. Muss es denn immer so voll sein? Eigentlich könnte ich ja hintenrum, aber da muss ich nochmal durch die halbe Stadt. Also wenn ich da rein will, muss ich mich wohl oder übel durch diese Menschenmasse kämpfen. Mit einiger Mühe gelingt es mir, mich nach vorne durchzuschieben. Dabei achte ich nicht weiter auf die anderen, die alles andere als froh darüber sind, von mir beiseite geschubst zu werden. Als ich endlich vor dem Mann stehe, der die Tür bewacht, zeige ich eine Karte vor. Klein, unscheinbar und

schwarz. Er nickt verstehend und tritt einen Schritt beiseite. Hinter mir beschweren sich einige lautstark darüber. Der Türsteher öffnet die schwere Eisentür und lässt mich eintreten. Ein Schwall stickiger, rauchgetränkter Luft empfängt mich, als die Tür hinter mir wieder zufällt. Die Stimmen von draußen ersterben augenblicklich. Nur noch das Dröhnen der Musik ist zu hören. Eine dunkle, eiserne Treppe führt nach unten, runter in den Nachtclub. Am unteren Ende der Treppe empfangen mich grelle Blitzlichter und weitere Rauchschwaden. Schnell suche ich mir einen Weg, vorbei an der überfüllten Tanzfläche und den Sitzecken. Die meisten da werden mich eh nicht wahrnehmen, so besoffen wie die sind. Vor mir liegt jetzt die lange, schwarze Theke. Sie schimmert wie Lack unter den Scheinwerfern. Hinter eben dieser Theke steht eine mir bekannte Frau, sie winkt mir kurz zu, ich erwidere ihr Lächeln. Für den Bruchteil einer Sekunde fällt mein Blick auch auf die laufstegartige Bühne im hinteren Teil des großen Raumes. An einer der Silberstangen tanzt gerade eine schlanke, in Leder gekleidete Frau. Mit jedem Tag wird dieser Laden furchtbarer. Nicht, das ich schon so schrecklich lange hier wäre, ist noch nicht mal eine Woche, trotzdem hasse ich absolut alles hier! Die Musik, diese Stripshows, den Rauch, den Alkohol, alles! Aber ich werde mich sicher nicht beim Geschäftsleiter beschweren. Es war schon anstrengend genug, meinen Ausweis so zu fälschen, dass darauf jetzt statt einer 16 eine 18 steht. Da werd' ich sicher nicht meinen Job hier riskieren, bevor ich diesen verdammten Vampir nicht zu fassen bekommen habe! Wenn der nur endlich mal hier auftauchen würde! Ich will so schnell wie möglich wieder raus aus der Sache, meinen Kellnerjob kündigen und nie wieder hier hergehen. In Gedanken versunken ziehe ich mich um, lege in einem Hinterzimmer hinter der Bar meine Jacke ab und ziehe den schwarzen Bastet-Logopulli an. In diesem, absolut lächerlichen Outfit gehe ich zurück zu der Frau von eben. Sie lächelt wieder, reicht mir einen Block mit Stift und deutet auf einen der Tische neben der Tanzfläche. Wunderbar, ich darf wieder irgendwelche Betrunkenen bedienen. Ich nehme ihr beides ab und begeben mich zu besagtem Tisch. Mit einem freundlichen Lächeln nehme ich die Bestellung auf, verfluche innerlich den rechten der drei Typen, der irgendeinen dummen Spruch zum Besten gibt und wende mich dann wieder ab. Die Bestellung wird in die Küche gebracht und dann das ganze wieder von vorne. Als nächstes darf ich dann ein riesen Biertablett durch die Gegend tragen. Dieser Job ist der Horror! Aber der Vampir ist es mir wert! Ich bekomme meine Rache, verdammt! Und wenn ich mich dafür noch so sehr herabsetzen lassen muss und als Kellner in einem Dreckslokal arbeite! Der wird dafür büßen, das er mich so fertig gemacht hat. Gerade als ich gedanklich einige weitere Flüche gegen diesen Kain aussprechen will, spüre ich wie mich jemand wegzieht. Im nächsten Moment stehe ich am Tisch von drei besonders grusligen Typen. Einer von denen hält meinen Arm fest, die anderen Beiden lachen. Toll. Was wird das denn bitte?! Solche Idioten, bilden sich was drauf ein, wie betrunken sie sind. Ganz klasse! Was wollen die bitteschön von mir?

"Hey Süße, ne Flasche Tonic und zwei Schwarzbier, aber ein bisschen plötzlich, okay?"

Ich muss mich stark beherrschen, dem Kerl keine reinzuhauen. Innerlich kochend, nicke ich und ziehe dann meinen Arm weg. Womit hab' ich sowas eigentlich verdient?! Muss ich mir denn echt alles gefallen lassen? Verdammter Scheiß-Job! Normalerweise hätte ich dem Kerl jetzt meine Waffe unters Kinn gehalten. Niemand macht mich so dumm an und kommt dann auch noch damit durch. Und alles nur wegen diesem Vampir! Ich werde mich nicht nur für meine Niederlage rächen, nein, auch für das hier! Gott, ich freue mich schon drauf, den endlich umzubringen. Und überhaupt, was will

der mit Süße?! So weiblich sehe ich nun auch nicht aus. Denke ich mal. Ich hasse diesen Laden! Ich hasse diese Arbeit! Ich hasse diesen verdammten Vampir! Für meine Rache würde ich im Moment wirklich alles geben...

~~~

Das dumpfe Motorengeräusch wird leiser, bis es schließlich ganz verlischt. Toru schaltet das Autoradio ab und steigt aus. Ich tue es ihm gleich und schließe die Tür des dunklen Wagens hinter mir. Ohne weiter auf die Umgebung zu achten, folge ich Toru in Richtung einer Treppe. Diese führt nach oben, raus aus der Tiefgarage. Dem Mann neben der Tür nicken wir kurz zu. Man kennt uns hier schon. Er öffnet die schwarze Eingangstür, die Musik wird lauter und im Hintergrund sind verschiedene brüllende Stimmen zu hören. Es war nicht all zu schwer, Toru davon zu überzeugen, dass es niemandem auffallen würde, wenn wir mal für ein paar Stunden verschwinden. Nach ein bisschen Überzeugungsarbeit erklärte er sich bereit, seine Einladung ein paar Tage vorzulegen. So komme ich endlich wieder raus aus dem Hauptquartier. Shlain ist ohnehin auf einem Auslandsauftrag und Armen ist zu beschäftigt, um sich mit mir zu befassen. Seide hat ebenfalls genug zu tun. So viele Todesfälle unter Vampiren gab es selten, Elysium leistet wirklich ganze Arbeit. Mit der Aktualisierung der Blacklist kommt die Schwarzhaarige kaum hinterher, als Spionin hat sie eben keine leichten Aufgaben. Diejenigen bei `Sin`, die mit der Auslöschung der gesetzlosen Vampire und Werwölfe betraut sind, so wie ich, die haben allerdings immer weniger Arbeit. Kein Wunder bei Elysiums Waffenarsenal. `Sin` hat wirklich schon bessere Zeiten gesehen, ich hoffe nur, das der Jägerorden auch weiterhin unwissend bleibt und nur die ohnehin zum Tod Verurteilten erledigt. Kaum auszudenken, was geschehen würde, wenn sie das Hauptquartier finden. Wenn sie uns dort angreifen würden, dann wäre es sicher `Sins` Ende. Ich hänge noch immer meinen düsteren Zukunftsvisionen nach, als wir uns in einer dunklen Ecke setzen. Ein kleiner Tisch mit drei Stühlen, Toru sitzt mir gegenüber. Der letzte Stuhl ist leer. Er stützt die Unterarme auf die Tischkante, über dem dunklen Holz legt er die Fingerspitzen aufeinander. Seine Augen mustern mich eindringlich, schweigend durchbohrt er mich mit seinen Blicken. Ich hätte es wissen müssen, er will sich nicht nur ein bisschen amüsieren, sondern reden. Worüber ist mir ebenfalls klar. Auch wenn ich weiß, was er erwartet, nämlich das ich ihm jetzt alle Informationen über Elysium preisgebe, schweige ich. Ich hab Seide gegenüber versprochen, ihr Wissen für mich zu behalten. Man kann sich darauf verlassen, das von Toru niemandem etwas von dem, was ich sage erfahren würde. Trotzdem halte ich mein Wort. Nach einigen Sekunden Stille legt sich ein Lächeln auf seine Lippen.

“Schön, dann behalt es eben für dich... Lass uns erstmal was trinken.”

Ein Nicken ist meine Antwort. Genau in diesem Moment tritt jemand an unseren Tisch, Toru wendet sich der dunkel gekleideten Person zu. Ich sehe nur einen Moment auf, erkenne das Logo des Bastet und schaue wieder auf das Holz des Tisches. Mir ist völlig gleich, wie der Kellner aussieht. Hauptsache ich bekomme was zu trinken und das möglichst schnell. Auch folge ich dem Gespräch nicht weiter. Mein Begleiter wird schon das richtige bestellen. Als sich besagte Bedienung samt unserer Bestellung wieder umdreht und Richtung Bar geht, setzt Toru erneut zum sprechen an.

“Wir sollten nicht zu lange bleiben, eigentlich solltest du ja nicht mal hier sein...”

“Stell dich nicht so an! Was meinst du, soll schon Großartiges passieren, hm?”

“Man kann nie wissen, Kain! Nimm die Sache mit Elysium nicht so auf die leichte Schulter!”

“Schht!”

Sofort verstummt er. Zwei Gläser werden auf unseren Tisch gestellt und der Dunkelhaarige mir gegenüber nickt der Bedienung zu. Ich sehe noch immer nicht auf. Meint Toru denn wirklich, das er so mit mir reden kann?! Ich bin kein Kleinkind! Es wird mir wohl möglich sein, selbst zu entscheiden, wann ich wohin gehe! Innerlich noch immer wütend über seine Moralpredigt eben, lasse ich mich schließlich doch zu einem Blick auf den Kellner herab. Meine Augen weiten sich erschrocken, für einen Moment vergesse ich meine Fassung völlig und starre ihn einfach nur sprachlos an. Genau wie Smaragde! Diese Augen würde ich überall wiedererkennen, auch wenn die silbernen Haare zusammengebunden und unter einer schwarzen Kappe verborgen sind. Das kann doch nicht sein?! Was zum Teufel macht er hier? Kein Zweifel. Ich bin erledigt! Mein Blick wandert zu Toru, er hat nichts mitbekommen. Wie auch? Er hat keine Ahnung, wie dieser Kerl aussieht! Verdammt, was zur Hölle mach ich jetzt?! Ich kann schlecht aufspringen und mich auf ihn stürzen. Er macht auch nicht den Eindruck, als hätte er etwas derartiges vor. Zumindest im Moment noch nicht. Seine Augen ruhen noch immer auf mir. In ihnen ist unglaubliche Wut, aber auch ein eigenartiges Funkeln zu sehen. Man könnte glatt meinen, er freut sich, mich zu sehen. Sicher tut er das, es war geplant! Dieser Club hier, es ist eine Falle. Elysium wusste, ich würde herkommen. Darum ist der hier, um mich endgültig zu erledigen! Wie konnte ich so blöd sein?! Ich hätte abwarten sollen, auf Shlain und Seide hören! Verflucht. Jetzt bin nicht nur ich in Gefahr, nein! Meinetwegen wird Toru sicher auch sofort als Vampir erkannt. Der nächste klare Gedanke, den ich fassen kann. Toru! Ich wende mich von ihm ab, setze meine übliche kalte, abweisende Maske wieder auf und richte mich auf. Ohne weiter auf meinen Begleiter zu achten, gehe ich Richtung Hinterausgang. Ich weiß, dass der Langhaarige mich beobachtet. Ich spüre seine Blicke ganz deutlich im Rücken. Er wird mir folgen. Wird mich erledigen wollen. Aber egal, damit werde ich schon fertig! Hauptsache, ich lenke ihn erstmal von Toru ab. Dieser kommt mir glücklicherweise nicht hinterher, er bleibt einfach sitzen und beobachtet gedankenverloren eine der Tänzerinnen. Logisch, er hat ja keine Ahnung, was hier grade abgeht. Noch ein paar Schritte weiter, dann bleibe ich stehen. Ich drücke eine Tür auf, kalte Nachtluft empfängt mich. Vor mir liegt jetzt ein verfallener Hinterhof, kein Mensch weit und breit. Ausgezeichnet, hier wird sicher niemand auf mich aufmerksam werden. Oder auf einen Kampf. Schnell schließe ich die Tür hinter mir, gehe über den Hof. Der eisige Wind peitscht unangenehm gegen mein Gesicht und wirbelt einiges an Müll durch die Luft. Keine einzige Laterne erhellt den Platz.

Trotzdem wird es einem Menschen nicht schwer fallen, die Umgebung zu erkennen. Zumindest diesem Jäger wird das vorhandene Licht ausreichen, um mich umzubringen. Ich habe knapp die Hälfte des Weges hinter mir gelassen, da vernehme ich auch schon ein Knacken hinter mir. Ging schneller als ich dachte. Ein letztes Mal atme ich tief ein, lasse meine Hand unter meine Jacke gleiten. Den Griff meiner Waffe in der Fingern, drehe ich mich gedehnt langsam um. Sieht aus, als wäre das hier die Entscheidung. Ich kann nur hoffen, dass er dieses Mal wirklich alleine ist. Gegen eine

ganze Einheit von Elysium bin ich machtlos. Meine Augen treffen seine. Ein eiskaltes Lächeln und er zieht seine Waffe. Dann geht es jetzt wohl los. Schön, ich bin bereit!

“So sieht man sich wieder, Monster!”

~~~tbc~~~

So, nach ewig langer Wartezeit endlich
das neue Kapitel!^^
Sorry das es so lang gedauert hat, ich
hatte nur ziemlich viel zu tun -.-
Ich versuch`s ab jetzt wieder schneller^^
also dann, bis zum nächsten!